



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?**

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungültige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

**Sevenstern, Caspar**

**Hildeßheim, 1677**

Dem Hochwürdigen und Hochwollgebohrnen Herrn Hn. Herman Werner Freyhern Wollff Metternich Zur Gracht. Der hohen Thum Stiffts Kirchen zu Paderborn, Hildeßheim und Osnabruck respectivè Erwehlten ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39279**

Dem Hochwürdigem und Hochwollgebohrnen  
H E R R N

**H**n. **H**erman **H**erner  
Freyhern Wolff Metternich

Zur Gracht.

Der hohen Thum Stiffts Kirchen zu Paderborn,  
Hildesheim und Snabruck respective Erwehlten Thum-  
Dechanten/ Scholastico, Seniori und Capitular-

hern/ Probstem zu Bissel &c.

Meinem Gnädigen Herrn. &c.

Hochwürdiger und Hochwollgebohrner Freyherr &c.  
Gnädiger Herr.

**N**

Nachdem bey der jüngst vorgewesenen Thum-  
Dechantlichen Wahl zu Paderborn/ mit einhel-  
ligen Schluß und Stimmen aller Capitular  
Herrn/ Eu. Hochw. Gnad. zum Thum Dechan-  
ten erwahlet worden. Erkenne ich zwar mein hö-  
chste schuldigkeit zuseyn/ Eu. Hoch. Gnad. Zeit-  
und Ewiges Glück und Wolsfahren / Gottes häufigen Segen  
und alle Gedenligkeit zu wünschen zu dieser Prälatur und hohen  
Ehren



EPISTOLA DEDICATORIA.

EhrenVpmt. Muß aber darneben gesehen/ daß ich solches eini-  
ger maßen ungeru/ und mit einer unterlauffenden Verdrießlichkeit  
abstatte. Dan wie Lieb es einem Hochw. ThumCapittel zu Pader-  
born seyn wird/ihres so lang gewünschten ThumDechants in sei-  
ner Residenz zu genießen. So sehr werden wirs empfinden: Un-  
sers so hoch um Uns verdienten ThumScholasters in so weit ent-  
fernet zu werden. Der durch seine vielgeltende Gegenwart unsere  
zu Hildesheim studirende Jugend so oft gnädig auffgemuntert.  
Und darzu auch die Professores und Magistros bey ihrer Mühse-  
ligkeit und anderen Anliegen/ so nachtrücklich gestärckt und ge-  
handthabt: Daß selbige als solche hohe Gnade stets ingedenck zu  
seyn/ und gegen jedermännig zu rühmen sich verpflichtet befinden.

So Kompt nun dieses unserer hieselbst angehenden Theologiae  
desto empfindlicher vor. Weiln sie nicht allein an Eu. Hochw.  
Gnaden allzeit einen hohen Beforderer und Schutzherrn gehabt.  
Sonderen (nachdem das Freyherrliches Haus Metternich zur  
Gracht/ sich mit ihres Fundatoris weyland Herrn Arnold von  
Honsbrouch/ hiesigen und des hohen ThumStifts zu Lüttig re-  
spectivè ThumProbstes/Iubilarij, Senioris und Capitularn/ Frey-  
herrlichen Stammen/ durch ein Gott gefällige/ gesegnete Ehe nä-  
her verbunden) ihr gänzlich die Hoffnung gemacht/ daß sie durch  
den traurigen Hintritt und Abfall seligen gedachten Herrns/ nicht  
so sehr ihr Hauptpatron und Schutzherrn verlohren: Als auff  
neu an E. Hochw. Gnad. einen anderen nicht geringeren Vorsor-  
ger und Meccenatem erworben hätte.

Jedoch weilen es dem grundgütigen Gott also gnädigst seinem  
hochweisesten Rathschluß und Endurtheil nach gefallen. So mus-  
sen



EPISTOLA DEDICATORIA.

sen wir desselben göttlichem Willen / auch allerhöchster untrüglichen Providenz mit schuldigstem Gehorsam und Untergebenheit uns billig unterwerffen. Verhoffend E. Hochw. Gnaden werden sich in anderen hohen Thum-Stifften nicht dergestalt vertieffen / daß sie nicht zugleich unsern geringen Wenigkeit sich wollen erinnern.

Dieses nun desto kräftiger zu erhalten / und zugleich der löblichen Posterität kundt zu machen: Wie hoch E. Hochw. Gnaden unser allhiefiges Gymnasium verschuldt gewesen. Hab ich dieses geringe Werck (welches ich aus Christlichem Mitlenden so viel Irrenden zum besten entwerffen müssen) E. Hochw. Gnad. un-  
terthänigst wollen zuschreiben und völlig oberantworten. Nicht zweifelend / es werde unter ihro Schütz und Schirm desto kräfti-  
gern Nachtruck und Zusatz gewinnen.

Wil dan schliessend / die allerhöchste göttliche Manestät aus in-  
nigē Hertzengrund erbitten und anfliehen / daß dieselbige E. Hochw. Gnaden die Paderbornische Thum Dechantliche Prælatur und Würde mit häufigen Gnaden vom hohen Himmelthron dergestalt wolle beseligen / daß sie in langwiriger Gesund- und Freudig-  
keit / so viel ahnsehlichen Thum-Stifften zum besten / durch die demselbigen angeborne Tugend und Geschicklichkeit / einen ewigen un-  
sterblichen Ruhm mögen erwerben.

So ich dan von Grund meines Hertzens wünschend verbleibe

Ew. Hochw. Gnaden

Hildesheim den 24. Decemb.

Anno 1676.

Gehorsamer Diener  
CASPARUS SEVENSTERN  
Societatis I E S U.